

KFD St. Vit

Verschiedene Aktionen geplant

Rheda-Wiedenbrück (wl). „Eine lebendige Gemeinschaft braucht gute Traditionen und Aufgeschlossenheit für neue Ideen“, betonte Ulla Schalück während der Mitgliederversammlung. Deshalb bat sie darum, im persönlichen Umfeld für die KFD zu werben. Als neue Mitarbeiterin konnte Angelika Poll gewonnen werden. Sie übernimmt die Aufgabe von Marion Sydow.

Bis Weihnachten haben die Frauen verschiedene Aktionen geplant. Eine von ihnen findet am 13. November statt. Dann sollen Geschenktüten aus Tapeten gebastelt werden. Der Adventskaffee ist für den 1. Dezember geplant, das Friedenslicht aus Bethlehem soll am 22. Dezember, 18 Uhr, in Empfang genommen werden. Auch ein Weihnachtsmarktbesuch in Braunschweig zusammen mit der KFD St. Pius steht noch auf dem Programm.

Bei einem Imbiss erinnerten sich die Anwesenden an schöne Programmangebote im vergangenen Jahr – darunter eine zweitägige Radtour, ein Abendspaziergang mit den Partnern zur Alten Ziegelei Eusterbrock und einen Spieleabend.



Insgesamt 23 Jubilare sind während der Mitgliederversammlung der KFD St. Vit am Donnerstag geehrt worden. Am längsten halten (sitzend, v. l.) Rita Wegener (40 Jahre), Rita Erlenkötter (50 Jahre), Katharina Großerohe (65 Jahre), Gertrud Engemann (60 Jahre), Hedwig Große-Aschhoff (50 Jahre) und Wilma Wagner (40 Jahre) der Gemeinschaft die Treue. Bild: Leskovsek

Katharina Großerohe seit 65 Jahren dabei

Rheda-Wiedenbrück (wl). Vor gut einem Jahr ist die Zukunft der Katholischen Frauengemeinschaft (KFD) St. Vit vor allem eines gewesen: ungewiss. Denn ein neuer Vorstand wurde zunächst nicht gefunden. Kurz bevor eine Auflösung als letzte Lösung anstand, schlossen sich dann doch einige engagierte Frauen zusammen.

Sie wollten das sinkende Schiff zunächst für zwei Jahre wieder in ruhiges Fahrwasser leiten. Dass ihnen das gelungen ist, wurde

nun bei der Mitgliederversammlung deutlich. Rund die Hälfte der 187 Mitglieder kam, um zu zeigen, dass sie dem neuen Vorstand das Vertrauen schenken. Geistliche Begleitung ist Gemeindefreierin Claudia Becker. Sie erinnerte in ihrem besinnlichen Einstieg an die biblische Geschichte der Arche Noah. Auch noch heute würden viele Dinge gelten, die Noah seinen Leuten mit auf den Weg gegeben hat – wie vorausschauendes Denken, sich in Form zu halten, nicht auf Kritiker zu hören sowie auf eine

gute Zukunft zu bauen.

Im Mittelpunkt der Versammlung standen die Ehrungen der langjährigen Mitglieder. Da in 2017 bedingt durch den Umbruch keine Auszeichnungen vorgenommen worden waren, standen am Donnerstagabend besonders viele Frauen im Rampenlicht. Allen voran war es die 90-jährige Katharina Großerohe, die für 65 Jahre Mitgliedschaft in der KFD geehrt wurde. Mehr als die Hälfte der mehr als 100 Jahre andauernden St. Viter KFD-Geschichte ist sie bereits dabei. Großerohe freute

sich, dass sie der Versammlung noch beiwohnen konnte und genoss die Gesellschaft.

Seit sechs Jahrzehnten gehören Anneliese Brentrup, Gertrud Engemann, Edith Großaschhoff und Bernhardine Wellkemper der Gemeinschaft an. Ein halbes Jahrhundert halten Rita Erlenkötter, Pauline Surmann und Hedwig Große-Aschhoff der KFD die Treue. 40 Jahre sind Wilma Wagner und Rita Wegener dabei. Auf 25 Jahre Mitgliedschaft blicken Klara Ulber, Ursula Kraukenberg, Ingrid Splietker, Ursula

Brand, Anita Malecha, Maria Winter, Margret Wüller, Heide Soltow, Irmgard Bachmann, Gisela Winter, Ramona Dittich, Waltraud Großaschhoff sowie Ingrid Brummel zurück.

Brummel war ein Großteil dieser Zeit im Vorstand tätig. Erst vor zwei Jahren ist sie zurückgetreten. Ihr galt deshalb ein besonders intensiver Applaus. Vom Vorstandsteam dankte Ulla Schalück den Geehrten. Sie alle erhielten Urkunden, Blumen und Geschenke als Zeichen der Anerkennung für ihre Treue.

Aurea



Auf der Amazon-Baustelle im Gewerbepark Aurea fahndeten Zollbeamte am Mittwoch nach möglichen Schwarzarbeitern. Bild: Reckeweg

Neun Illegale auf Amazon-Baustelle

Rheda-Wiedenbrück (gl/ame). Bei der Überprüfung der Amazon-Baustelle im Gewerbepark Aurea fahndeten Zollbeamte am Mittwoch nach möglichen Schwarzarbeitern. Die Abteilung Finanzkontrolle Schwarzarbeit hatte mit 30 Einsatzkräften überprüft, ob die angestromten Arbeitnehmer ordnungsgemäß zur Sozialversicherung angemeldet wurden und ob ausländi-

sche Arbeiter die entsprechenden Aufenthalts- beziehungsweise Arbeitsgenehmigungen vorweisen konnten. Die Zollner trafen rund 145 Arbeiter an, die hauptsächlich als Eisenflechter tätig waren oder Betonarbeiten ausführten. Sieben Personen legten als Ausweis griechische Pässe vor. Die Überprüfung ergab, dass es sich dabei um Fälschungen handelte. Mit den gefälschten Ausweisen wollten sie den Anschein erwecken, EU-Bürger und damit von der Arbeitsge-

nehmigungspflicht befreit zu sein. Zusätzlich mussten auch ein Weißruss und ein Albaner der Ausländerbehörde des Kreises Warendorf übergeben werden, da sie weder über eine Aufenthaltsgenehmigung noch eine Arbeitslaubnis für Deutschland verfügten. Eine Ausweisung ist zu erwarten.

Bei den übrigen Arbeitern werden sowohl die Arbeitsverhältnisse, insbesondere deren Entlohnung, als auch die rechtmä-

ßige Entsendung noch genau ermittelt. Falls sich die festgestellten Anhaltspunkte für Verstöße gegen Mindestlohngesetz, der Verdacht des Vorenthaltens von Sozialversicherungsbeiträgen, der Beihilfe zum illegalen Aufenthalt und der Steuerhinterziehung erhärten sollten, drohen auch den Arbeitgebern Strafverfahren und Bußgeldverfahren. Mit einer Wiederholungskontrolle durch den Zoll ist zu rechnen, heißt es in der Mitteilung des Hauptzollamts.

Leserbriefe

Stadt ist überfordert

Rheda-Wiedenbrück (gl). Bernhard Mertens, Harsewinkelweg in Rheda-Wiedenbrück, hat der Redaktion einen Leserbrief zur Verkehrssituation am Knotenpunkt Hellingrottstraße/Breite Straße in Wiedenbrück zukommen lassen:

Es ist ja mittlerweile haarsträubend, was die Verwaltung, der Rat und die diversen Ausschüsse der Stadt Rheda-Wiedenbrück von sich geben. Eine Stadtplanung scheint wohl nicht mehr möglich zu sein. Scheinbar ist die Stadt restlos überfordert, was die Planung und Verfolgung von Projekten angeht. Wie lange ist denn schon bekannt, dass an der Breiten Straße und Hellingrottstraße gebaut wird? Aus welchem Winterschlaf muss die Verwaltung denn geweckt werden?

Außerdem ist ja wohl seit Jahrzehnten bekannt, dass Kinder der Grundschule und der weiterführenden Bildungseinrichtungen

diese Straßen als Schulweg benutzen. Katastrophal ist auch, dass zu jedem Thema seitens der Stadt Gutachter und/oder Sachverständige beauftragt werden – und dass zu einem Zeitpunkt, wo die Probleme oft schon überfällig sind. Ist die eigene Verwaltung nicht mehr in der Lage, Arbeiten selbst zu erledigen? Eine Frage würde mich besonders interessieren: Was kostet die Stadt pro Jahr die Beauftragung der Gutachter und wie viel Zeit geht dabei verloren? Wird Rheda-Wiedenbrück noch von der Stadtverwaltung oder mittlerweile von Gutachtern und Sachverständigen verwaltet?

Lösungen, die gefunden werden, müssen doch den Bürgern dieser Stadt nutzen und nicht Gutachtern und Investoren. Die Stadtverwaltung sollte sich öfter mit Einwohnern unterhalten und sie in die Planungen einbeziehen. Oder ist der normale Menschenverstand nicht mehr ausreichend und auch nicht gewünscht?

Schutz vor Autobahnlärm fehlt

Rheda-Wiedenbrück (gl). Heike Leiwes, Luise-Hensel-Straße in Rheda-Wiedenbrück, hat der Redaktion einen Leserbrief zur Berichterstattung über die Autobahn 33 in Steinhagen zukommen lassen.

Rheda-Wiedenbrück ist bekannt in Deutschland – und darüber hinaus. Nicht wegen unseres Fachwerks, Tönnies oder Ralph Brinkhaus, sondern wegen der Autobahn 2. Wer ist denn nicht schon auf der Autobahn an unserer Kleinstadt vorbei gebräust – oder besser gesagt mitten durchgefahren? Diese Autobahn von überregionaler Bedeutung führt bekanntlich durch unser Stadtgebiet. Und wer von den Auto- und Lastwagenfahrern auf Deutschlands wichtigster Verkehrsachse nun denkt, es lebe sich idyllisch in unserem ländlichen Raum, der täuscht sich gewaltig.

Die 28 Millionen Fahrzeuge, die pro Jahr durch unseren Ort fah-

ren, sind laut. Motoren und Reifenabrollgeräusche verursachen einen Lärm, der in annähernd jeder Straße und jedem Garten zu hören ist. Wer mag da noch zum Feierabend auf der Terrasse sitzen und nachts die Fenster öffnen lassen, wenn ein Dauerrauschen die Luft erfüllt. Auch Spaziergänger finden nur schwerlich Ruhe in einem Naherholungsgebiet.

Wir in Rheda-Wiedenbrück können den Unmut der Menschen in Steinhagen gut nachfühlen, die sich über den Lärm an der A 33 beschweren. Auch wir leiden unter dem Autolärm, der seit dem Mauerfall kontinuierlich angewachsen ist. Der Schutz vor dem Lärm ist keineswegs an das explodierte Verkehrsaufkommen angepasst worden.

Warum müssen wir Bürger die Last dieser schwer befahrenen Autobahn tragen und werden nicht bestmöglich vor den Folgen geschützt? Wo bleibt die Fürsor-

gepflicht von Politik und Verwaltung, uns Anlieger bestmöglich vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu bewahren? Warum wird nicht über höhere Lärmschutzwände, Flüster-Asphalt oder wenigstens Geschwindigkeitsreduzierung gesprochen?

Solche Verkehrsschilder kosten nicht einmal viel. Die EU hat eine Umgebungslärmrichtlinie in Auftrag gegeben, für die auch die Bürger angehört werden sollen. Im Mai haben Rheda-Wiedenbrücker sich dazu geäußert und von der Stadtverwaltung zugesichert bekommen, man werde sich mit Vorschlägen zum Lärmschutz melden. Bisher kam nichts. Das Leben in unserer Kleinstadt hat so jedenfalls erhebliche Schattenseiten.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften abzu- lehnen oder zu kürzen.

Reserven öffentlich machen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Herrmann Lüning, Wartenbergstraße in Rheda-Wiedenbrück, hat der Redaktion einen Leserbrief an Uwe Henkenjohann, Fraktionsvorsitzender der CDU, zur Beteiligung der Stadt an den Gewinnen der Kreissparkasse zukommen lassen.

Herr Henkenjohann, vielleicht

können Sie einem unbedarften Leser und Bürger dieser Stadt mal in der Tageszeitung „Die Glocke“ erläutern, warum nur die CDU-Fraktion in einer geheimen Unterrichtung durch die Vorstände der Kreissparkasse Wiedenbrück die Höhe der in der Bilanz nicht ausgewiesenen stillen Reserven erfahren soll und nicht die Allgemeinheit.

Wozu soll den Christdemokraten dieses exklusive Wissen dienen? Eine Nennung der ungefähren stillen Reserven ist in der Finanzwelt nicht unüblich und dient der besseren Einschätzung der Finanzstabilität einer Firma.

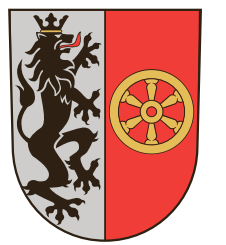
Wir Bürger haben ein Recht auf diese Information und nicht nur Teilgruppen im Rat.

Wilde Müllentsorgung

Rheda-Wiedenbrück (gl). Jürgen Klefmann, Sieboldstraße in Rheda-Wiedenbrück, hat der Redaktion einen Leserbrief zum Thema „Wilde Müllentsorgung“ zukommen lassen.

Kürzlich gingen wir spazieren. Diesmal auf dem Radweg von Rheda in Richtung Wiedenbrück. Schon nach kurzer Zeit hatten wir

die Nase sprichwörtlich voll. Links und rechts war der Weg von Unrat gesäumt. Vielleicht hatten wir das Schild: „Hier bitte Müll abladen, gern auch Hausmüll“ übersehen? Häufig sammeln wir auf unseren Spaziergängen Müll auf. Aber das kann ja wohl nicht der Sinn sein. Sollte die Stadt es nicht in den Griff bekommen, die Straßen und Wege sauber zu halten?



**Rheda-
Wiedenbrück**

VHS

Kursus rund ums Thema Nähen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Volkshochschule (VHS) Reckenberg-Ems bietet am Montag und Dienstag, 15. und 16. Oktober, jeweils von 10 bis 13.45 Uhr einen Nähkursus für Kinder ab zehn Jahren an. Dort haben sie die Möglichkeit, Accessoires zu nähen – von der Federmappe bis zum bunten Loop-Schal. Die Kursusleiterin Eva Planer hält verschiedene Anregungen bereit. Wer seine eigene Idee umsetzen möchte – ob aus dem Internet oder aus einem Buch – muss das passende Schnittmuster mitbringen. Zunächst werden sich die jungen Teilnehmer mit den Nähmaschinen und den Grundlagen des Nähens vertraut machen. Dies ist die Basis, um anschließend an den Projekten arbeiten zu können. Eine Nähmaschine sowie Materialien müssen mitgebracht werden. Auskunft und Anmeldungen in der VHS unter ☎ 05242/90300 oder im Internet.

www.vhs-re.de

Kreissparkasse

Mit Speckstein arbeiten

Rheda-Wiedenbrück (gl). Zur Aktion „Arbeiten mit Speckstein“ lädt die Kreissparkasse Wiedenbrück ihre „Knaxianer“ und deren Freunde für Donnerstag, 15. November, ein. Los geht es in der Werkstatt Bleichhäuschen, Steinweg in Rheda, um 16 Uhr. Dann können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Der Kostenbeitrag beläuft sich auf 3,50 Euro für Club-Mitglieder und sieben Euro für deren Freunde. Anmeldungen sind ab Montag, 15. Oktober, im Internet unter www.knax.de/kskwd möglich.

Schau

Züchter stellen ihre Vögel aus

Rheda-Wiedenbrück (gl). Zu seiner Vogelschau lädt der Verein „Farbenpracht“ Rheda-Wiedenbrück für das Wochenende vom 3. und 4. November an den Städtischen Bauhof, Hauptstraße in Wiedenbrück, ein. Am Samstag öffnen die Pforten von 10 bis 18 Uhr. Die offizielle Eröffnung findet um 14 Uhr statt. Am Sonntag kann die Schau dann noch einmal von 10 bis 16 Uhr besucht werden. An beiden Tagen locken Vogelbörse sowie Cafeteria.

St. Johannes

Radtour führt nach Marienfeld

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die nächste Radtour der junggebliebenen Senioren von St. Johannes Rheda startet am Mittwoch, 17. Oktober, 13.30 Uhr, an der Nonenstraße in Rheda. Ziel der etwa 35 Kilometer langen Rundfahrt ist das Modehaus Kleine in Marienfeld. Dort wird eine Kaffeepause eingelegt, bevor es nach Hause zurückgeht. Weitere Informationen bei Helmut Pabst unter ☎ 05242/45895.

Kurz & knapp

□ In der St.-Clemens-Kirche Rheda findet am heutigen Samstag, 18. Uhr, eine Fati-maandacht mit Rosenkranzgebete, Lichterprozession und sakramentalem Segen statt.